

Südwangarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Druckerei und beim Ausräger.

politisches Organ für Volksinteressen

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei S. Anwander für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden ausschliesslich in der Gutenberg-Druckerei entgegengenommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 12. September 1918.

Nr. 72.

Der Schleichhandel.

Die Verordnungen bilden nun nachgerade einen undurchdringlichen Urwald, in dessen drückend-schwüler, fieberschwangerer Luft nur eines in sinnverwirrender, tropischer Uespigheit gedeiht: der Schleichhandel. Wir alle verdammen ihn, weil wir alle unter ihm leiden. Er verteuert uns das Leben des Tages und raubt uns die Ruhe der Nacht, er saugt das Mark aus unseren Knochen, zerrüttet unsere Nerven und verbittert uns das Dasein. Wie ein blutjaugerischer Vampir, von dem wir in unserer Ohnmacht uns nicht befreien können. Die Zeitungen registrieren Tag für Tag die Entdeckung von verheimlichten Warenlagern, von bestraften Schleichhändlern und verbotenen Schmuggel mit Lebensmitteln. Jede dieser Nachrichten lesen wir mit Genugtuung, wir atmen auf, wenn wieder einmal ein Schleichhändler hoppgenommen, eine Schmugglerbande ertappt, ein Preistreiber eingesperrt wird. Das sind die einzigen Lichtpunkte in dem Leben von Millionen armer, ausgezogener Erdenpilger.

Nun möchten wir in diesem Belang einige feyerliche Gedanken aussprechen. Verordnungen werden massenhaft produziert, geradezu im Tag- und Nachtbetrieb. Zum Großteil haben die Verordnungen den Zweck, die Bevölkerung nach einem den Vorräten entsprechenden, für alle gültigen Verteilungsschlüssel mit den unentbehrlichen Lebensmitteln zu versorgen und sie, die Bevölkerung, gegen die Preistreiberei zu schützen. In den Verordnungen kennt sich aber nicht nur das Publikum nicht aus, wir wagen guten Gewissens die Behauptung, daß auch die Verordnungs-fabrikanten, die Minister, Staatssekretäre usw., sich darin nicht auskennen und daß keiner von diesen Herren auf seinem Platz bleiben könnte, wenn das von einem Rigorosem über die von ihnen selber erlassenen Verordnungen und Gesetze abhängig gemacht würde. Also: die Behörden kennen sich nicht aus, das Publikum noch weniger und die Schleichhändler und Preistreiber kümmern sich um Verordnungen überhaupt nicht. Sie gehen in voller Seelenruhe ihrem einträglichen Gewerbe nach

und denken sich höchstens: „Jedermann ein Unfall treffen kann.“ Man kann erwischt werden, muß eine Geldstrafe zahlen oder wird im schlimmsten Falle für einige Tage in den Arrest gesteckt. Früher waren solche Strafen für jeden entehrend. Heutzutage aber schädigen sie weder den Ruf noch den Kredit des Preistreibers oder Schleichhändlers, — sie werden als Unfälle betrachtet, die jedermann passieren können.

Wir sagten, daß das Publikum sich in dem Urwald von Verordnungen nicht auskennt. Wir gehen in der Rezerei einen Schritt weiter: Auch wenn man sich auskennt, hält man sie nicht ein und macht sich kein Gewissen daraus, sie zu umgehen, sie auszuspielen, weil sie fast ausnahmslos am grünen Tisch, fern von den Bedürfnissen des Tages, geboren wurden, und weil der Mensch schließlich leben muß und von sinnlosen Verordnungen allein nicht leben kann. Da tritt dann der Schleichhandel auf den Plan. Man ist froh, im Schleichhandel zu phantastischen Wucherpreisen das erwerben zu können, was uns eine hochlöbliche Behörde auf dem Papier verspricht, aber nicht liefert. Kartoffelkarten sind noch keine Kartoffel, Fettkarten kein Fett, Schuhkarten keine Schuhe usw.

Im Schleichhandel aber ist alles zu haben. Aber wirklich alles. Bohnenkaffee, chinesischer Thee, indischer Reis, inländische Erbsen und Linsen. Schweinefett und Gänsefischmalz, Schuhe — alles ist zu haben ohne Karten für den, der das Geld dazu hat. Geld haben aber nur die Urproduzenten, Bauern und Grundbesitzer, die Kriegsgewinnler und die — Schleichhändler. Wer im Schleichhandel mit Gänsefischmalz reich geworden, kann leichter Hand für ein Paar „kartenlose“ Schuhe auch 500 Kronen bezahlen.

Auch in Deutschland wird gegen den Schleichhandel gekämpft. Dort wird aber die Sache ohne jedes Pathos aufgefaßt und behandelt. Im Reichstag sagte ein Regierungsvertreter ganz offen heraus, daß der Schleichhandel eigentlich zur Versorgung der Bevölkerung beigetragen hat, insoweit die Organisation dieser Versorgung nicht vervollkommen worden war. Jetzt aber wird im Deutschen

Reiche dem Schleichhandel mit eisernem Besen zu Leibe gegangen. Die vornehmsten Restaurants werden behördlich geschlossen, großen Firmen wird das Recht zur Geschäftsführung entzogen, Strafbeträge von einer Million sind keine Seltenheit und schwere Freiheitsstrafen für Ueberschreitung der amtlich festgesetzten Preise sind an der Tagesordnung.

Wäre es nicht hoch an der Zeit, bei uns den Urwald der Verordnungen ganz auszuwurzeln und an dessen Stelle den eisernen Besen aus Deutschland einzuführen?

Rede des Grafen Burian.

Vor den reichsdeutschen Journalisten, die zu Besuch in Wien eingetroffen sind, hielt der Minister des Innern Graf Burian eine Rede, in welcher er nach Worten der Anerkennung für die Präse und Betonung der Festigkeit des österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisses auf den Krieg zu sprechen kam. Er führte unter anderem folgendes aus:

Erst ist der Augenblick, meine hochgeehrten Herren, in welchem Ihr Besuch bei uns fällt, und wir wissen es hoch einzuschätzen, daß Sie in einem solchen Augenblick zu uns kommen, da uns die gleiche Sorge drückt. Aber wir kennen keine Verzagttheit. Sie können sich hier überzeugen, daß wir ebenso wie Deutschland ohne Furcht und ohne Uebermut aufrecht im Verteidigungskampfe stehen, jede Verantwortung ablehnen für dessen uns vom Feinde gänzlich grundlos, nutzlos und verbrecherisch aufgezwungenen Verlängerung. Kein Teil kann bis zum Ende eines Krieges des Ausganges sicher sein. Aber es ist von keinem Teile zu erwarten, daß er auf die Möglichkeit des militärischen Sieges verzichte. Das eine ist jedoch sicher, daß es noch fürchtbar viel Blut, unendliche Zerstörungen kostbarer Güter unserer gequälten Erde kosten müßte, bis das Ende durch ein militärisches Niederringen des Gegners erreicht würde, wenn dies überhaupt möglich ist. Und es fragt sich, ist nicht schon der Gedanke ein Frevel an der Menschheit, den Bau des historisch Gewordenen, der gewiß hüben und drüben verbesserungsbedürftig, aber auch verbesserungsfähig ist, ganz niederreißen zu wollen, um auf den Trümmern das Zukunftsparadies anzulegen, das eben den Fehler hat, nach der Vernichtungsmethode unserer Gegner nur mit viel zu großen Opfern geschaffen werden zu können?

Man zähle die bisherigen und denke an die noch kommenden Heftigkeiten dieses Krieges und frage sich, ob es verantwortet werden kann, um einen solchen Preis Kriegsziele erzwingen zu wollen, bei denen das Prinzip der Gerechtigkeit vorangestellt wird, ohne auch nur zu prüfen, ob nicht bei billiger

Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Üveg porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Telefon 270.

Állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

Üvegudvar.

Anwendung jenes Prinzips auch ohne Fortsetzung des ganz zwecklos gewordenen Zerstörungswerkes eine Verständigung erreicht werden könnte, wie sie unseren Gegnern wiederholt angeboten wurde?

Es ist nicht denkbar, daß selbst zuversichtlichste Hoffnung auf den Endsieg es der gegnerischen Seite gestatten könnte, sich auf die Dauer der Ueberlegung zu verschließen, ob sie denn noch weiter die ungeheuersten Anstrengungen und Opfer rechtfertigen kann, um Prinzipien durchzusetzen, die nicht ihr Monopol sind, oder um die inneren Angelegenheiten anderer Völker zu ordnen, die das gut selbst besorgen können.

Ich glaube, eine sorgfältige und aufrichtige Prüfung würde viele auf der anderen Seite zu der Einsicht bringen, daß man dort vielfach für imaginäre Dinge kämpft.

Politisches.

Solf, Erzberger und Scheidemann.

Berlin, 9. September. In politischen Kreisen verlautet, daß in nächster Zeit wichtige Veränderungen in den leitenden Regierungsstellen vor sich gehen sollen. So werde der noch immer kranke Reichskanzler Graf Hertling von seiner Stelle scheiden und durch den Kolonialstaatssekretär Solf dessen jüngste gemäßigte Rede über die Kriegsziele Deutschlands großes Aufsehen erregte, ersetzt werden. Die Abgeordneten Erzberger (Zentrum) und Scheidemann (Sozialdemokrat) sind ausersehen, in die Regierung einzutreten. (Die beiden Herren sind die Urheber der bekannten Friedensresolution des Reichstages.) Auch in Oesterreich-Ungarn wird eine Aenderung in den leitenden Stellen vorgenommen werden.

Der gewesene Minister des Aeußern Graf Ottokar Czernin äußert sich in einem interessanten Artikel, betitelt „Abrüstung und Schiedsgericht“, über die von ihm schon vor einem Jahre in Budapest angeregte Idee der Einstellung jeder weiteren Rüstungskonkurrenz nach dem Kriege. Gegenüber den englischen Befürchtungen vor der deutschen Militärmacht verweist Graf Czernin auf die jüngste Ausrüstung des deutschen Staatssekretärs Dr. Solf über die Notwendigkeit internationaler Abmachungen zur Vermeidung künftiger Kriege. Dr. Solf habe diese Ansichten gewiß nicht ohne Zustimmung der maßgebenden Kreise dargelegt. Graf Czernin macht nun folgende Anregung:

„Der Gedanke einer neuen Weltordnung, einer Weltordnung mit einem die Erde umfassenden Staatenbunde, dem Schiedsgerichtsverfahren und der Abrüstung reift. Es fragt sich nur, ob dieses Reifen nicht so langsam vor sich geht, daß, bevor die Blüte zur Frucht wird, Europa mit seiner gesamten Kultur und Zivilisation zugrunde gegangen sein wird, und daher drängt sich gebieterisch die Frage auf, ob und welche Schritte möglich sind, um diesen Entwicklungsprozeß zu beschleunigen. Da maßgebende Stellen des Berliner Kabinetts sich heute öffentlich zu dem Gedanken bekennen und da, wie ich vermute, auch unser Minister des Aeußern dem Prinzip nicht ablehnend gegenüber steht, so scheint nichts im Wege, daß die Mittelmächte die Grundprinzipien dieser neuen Weltordnung ausarbeiten und damit vor die Welt treten. Vom Ufer der Donau aus sollte der Ruf in die Welt erschallen: Wacht auf! Wacht auf aus diesem bösen Traum von Blut und Gewalt, eine neue, eine bessere Zukunft soll geschaffen werden, der Krieg als Mittel der Politik soll bekämpft werden. Eine Initiative — und auf diese kommt es an — wäre von der österreichisch-ungarischen Delegation zu erwarten. Mag diese unsere Delegation auch in viele Parteien gespalten sein, in dem Wunsche, den Krieg zu beenden, ist die Delegation einig. Es ist ein schwerer Fehler, die konstituierte Delegation jetzt auszuschalten, mag nun die Furcht vor Kritik oder ein anderer Grund das treibende Motiv sein. Es gibt keine objektiven Gründe, welche das Beiseiteschieben der gewählten Delegation rechtfertigen und die subjektiven Gründe des ministeriellen Ruhebedürfnisses sollten nicht ausschlaggebend sein. Dafür ist die Zeit zu ernst und zu kostbar.“

Vom Tage.

Neuer Präses des Rechtfertigungsausschusses. Obergespan kön. Hofrat Dr. Olivier v. Söttevényi hat als Präses des die Liste der Meistbesteuerten des Krasso-Szörényer Komitates zusammensetzenden Rechtfertigungsausschusses an Stelle des verstorbenen pensionierten Schulinspektors Franz Suttag, das Municipal-Ausschussmitglied Herrn Artur Bukovinsky ernannt.

Begleiter-Entscheidungen und Beförderungen. Der Obergespan unseres Komitates hat kraft des ihm gesetzlich zustehenden Rechtes auf dem Gebiete des Krasso-Szörényer Komitates nachbenannte neue Begleiter ernannt: Elek Bogdan nach Nagytitvány, Paul Koczán nach Bozovics, Ludwig Szabo nach Jgagfalva, Franz Selei nach Barbofsán und Josef Vancsik nach Perló. Der Jgagfalvaer Begleiter Gabriel Szabo wurde nach Lugos versetzt.

Verlobung. Der Tischlermeister Herr Josef Macz, welcher erst seit kurzem hier etabliert ist, wird sich am Sonntag mit Fräulein Terese Boezó in Buziasfürdő vermählen. Herr Josef Macz ist ein junger strebsamer Gewerbetreibender, der zur gemeinsamen Gründung und Aufrechterhaltung des häuslichen Herdes die richtige Wahl getroffen hat, denn seine Braut ist die Tochter einer achtbaren Buziaser Bürgerfamilie, die nebst häuslicher Erziehung auch über sonstige Tugenden, welche eine Frau zieren, verfügt. Möge dem jungen sympathischen Paare der Lebenskampf durch gegenseitiges Verstehen erleichtert und das Leben zum Paradies werden!

Öffentliche Quittierung. Bei dem durch die Honvedartillerie am 7. d. M. im Theater veranstalteten Konzertabend wurden folgende Ueberzahlungen geleistet: Bäumel, Steiner & Co. 1000 Kr., Josef Weiß, Kaffetier, N. Schwarz je 50 Kr., N. Hirschl, Ludwig Sziklai, Mano Kólay je 30 Kr., Dr. Eugen Schaar, Oberleutnant, Oberin der Schulschwestern, Desider Jarcso, Dr. Eugen Dobó, Oesterreich-Ungarische Bank, Alexander Hübl, Robert Szameth, Johann Neuß, Grass, Heinrich Necht je 20 Kr., Dr. Aladar Vincze, Dr. Otto Hermann, Oberleutnant je 15 Kr., Neuberger, Ludwig Török, Witez und Putnik, Frau Karl Mayer, Ignaz Groß, Franz Mayer, N. N. je 10 Kr., Georg Raikovics 8 Kr., Zs. Barady, Dr. Mano Merye, Geza Derzsi, Jermias Mihaly, Emmann je 5 Kr., Mellis 2 Kr. Zusammen 1510 Kr. Das Arrangementskomitee spricht auch auf diesem Wege für die edlen Spenden seinen innigsten Dank aus.

Hauptmann Julius Rubella. Dieser junge sympathische Offizier, der auch im Mannschaftsstande ob seines Gerechtigkeitssinnes und seiner menschlichen Einsicht sehr beliebt ist, begibt sich heute auf den italienischen Kriegsschauplatz, wo er als stellvertretender Bataillonskommandant das Kommando übernehmen wird. Möge es diesem tüchtigen Offizier, der seiner militärischen Pflicht jederzeit gewissenhaft oblag und schon mehreremals am Kriegsschauplatze gegen den Feind kämpfte, auch diesmal vergönnt sein, gesund und wohlbehalten zurückzukehren!

Tierärztliche Betrauung. Se. Hochgeboren der Obergespan hat zum Stellvertreter des zum Militär eingewickelten Bozovicser Bezirkstierarztes den Teregovaer kön. ung. Bezirkstierarzt Georg Tirbu ernannt, welcher nebstdem auch die tierärztlichen Aufgaben des Teregovaer Bezirkes versehen wird.

Trauerfall. Montag verstarb hier die Gastgebers-Witwe Frau Ludwig Buchholz, geb. Juliana Baumann, nach längerem Leiden in ihrem 58. Lebensjahre. Sie wird tief betrauert von ihren Kindern Juliska und Frigyes. Das Begräbnis fand Dienstag nach röm.-kath. Ritus statt.

Todesfall. Am 12. d. M. ist hier der pensionierte rumänische Volksschullehrer Johann Balomiri im 70. Jahre seines Lebens gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag nach griech.-kath. Ritus von der Karanjesbergasse aus statt. Der Verstorbene hinterläßt eine gramgebaugte Witwe und acht Kinder.

Konzert der Honved-Artillerie. In Anwesenheit eines großen und vornehmen Publikums wurde am 7. d. M. abends das durch das Offizierskorps des 120. Honved-Artillerie-Regiments veranstaltete Konzert abgehalten, welches sowohl äußerlich, wie durch sein hohes, den Namen einer Provinzveranstaltung weit überflügelndes Kunstniveau, ebenso durch den einem edlen Zweck dienenden materiellen

Erfolg den dort Anwesenden ein in jeder Hinsicht bewundernswerter Abend bleiben wird. Die Tage vorher verkauften Karten und die edelherzigen Ueberzahlungen haben schon im Vorhinein den materiellen Erfolg gesichert und es ist eine schöne Summe für den wohltätigen Zweck eingeflossen. Was das Konzert anbelangt, kann dasselbe füglich als musikalisches Ereignis bezeichnet werden. Als erste Programmnummer deklamierte eine dem Lugoser Publikum hinlänglich bekannte Kraft, Leutnant Ladislav Bihary, Coppée's herrliches Gedicht: „Der Schmiede Streit“. Der hinreißende Erfolg wurde mit frenetischem Beifall honoriert. Oberleutnant Feri v. Balogh ist ebenfalls ein alter und lieber Bekannter, welcher mit dem Gesang seiner metallreinen tiefen Bassstimme — besonders mit der wirkungsvollen Komposition des Bürgermeister-Stellvertreters Dr. Josef Willer, „Das Grab“, — wohlverdienten großen Erfolg erzielte. Adrienne Somogyi hat sich dem kunststimmigen Publikum als Opernsängerin und Klaviervirtuosin vorgestellt. Es wäre schwer festzustellen, ob sie als Sängerin mit schweren Akten oder als Klaviervirtuosin mit der kunstvollen Interpretierung der Kompositionen Paganini-Liszt, Moszkovsky, Chopin größere Wirkung erzielte. Die anmutige junge Adife Gedeon, die Schülerin des großen ungarischen Cellokünstlers weil. Popper, trug mit virtuoser Technik und großem Verständnis die Schöpfungen ihres Meisters „Abtats“ und „Ungarische Rhapsodien“ vor, wofür auch sie mit Beifallstürmen überschüttet wurde. Auch der künstlerisch reichgebildete Professor des Temesvarer Konservatoriums Bela Teman hat zu dem großen Erfolg mit seinem Violinspiel wesentlich beigetragen. Den Schlager des Abends bildete das Auftreten des Tenors Josef Diskan, Oberleutnant und Mitglied der kön. Oper. Mit seiner dreifachen reinen und anheimelnden Stimme und ausgezeichneten Vortrage sang er aus Rigoletto das Entree des Herzogs. Der Dank des Publikums entäußerte sich in spontanen Beifallstürmen, welche den wunderschönen Vorträgen folgten. Die Klavierbegleitung besorgte mit großer Kunstfertigkeit und mit stylarischer Feinheit Herr Dr. Josef Willer. Für den gelungenen Abend gebührt den Arrangenten, welche mit so viel Mühe und Mühe zum Gelingen des Konzertes beitrugen, aufrichtiger Dank.

Wichtigstellung. Wir sehen uns bemüßigt, den in unserer letzten Nummer erschienenen Bericht über das sonntägige Gartenfest richtigzustellen. Wir haben nämlich geschrieben, daß mehrere Offiziere im Wege der bedienenden Unteroffiziere das Publikum zum wiederholten Vorweisen der Karten gezwungen haben, um durch diese verurtheilten Vegetationen sich selbst Plätze zu verschaffen. Dieser Teil unseres Referates beruht auf einer falschen Information, weshalb wir dessen Erscheinen lebhaft bedauern. Im übrigen wurde dieses Volksfest nicht durch das Honved-Ordnungsbataillon, sondern durch den Impresario Herrn Armin Pleß arrangiert, welcher einen beträchtlichen Prozentsatz der Gesamteinnahme den Wohlthätigkeitsfonds der Honved überließ. Im Interesse des edlen Zwecks hat das Bataillonskommando Herrn Pleß Unterstützung geboten. Es verwaltete behufs Feststellung der prozentuellen Quote die Kassen und bewilligte mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck den sich freiwillig gemeldeten Unteroffizieren die Bedienung und Mithilfe im Arrangement, es übernahm die Aufrechterhaltung der Ordnung, was übrigens die Militärpolizei auch sicherte. Den einwandfreien Verlauf des Tombolaspiels hingegen überwachte der städt. politische Kommissär und der Entsendete der Zivilpolizei. Indem wir diese Tatsachen hier anführen, erklären wir, daß das Bataillonskommando unserer Honved über jeden Tadel erhaben ist. Es kann daher nicht unsere Absicht sein, dasselbe in seinem Ansehen herabzusetzen oder demselben zu unterziehen, daß es sich bei einer Gelegenheit, wo das Offizierskorps selbst als Gast erschienen war, um zu einem wohltätigen Zwecke nach Möglichkeit beizutragen, gegen das Zivilpublikum Unbotmäßigkeiten hätte zuschreiben kommen lassen.

Aus russischer Gefangenschaft. Nach langer Gefangenschaft ist der Artillerie-Hauptmann Herr Peter Jucu dieser Tage aus Rußland heimgekehrt und weilt gegenwärtig in Lugos, wo er seinen Wiedersehensurlaub im Kreise seiner Angehörigen verbringt. Hauptmann Jucu hat alle Gefahren des Weltkrieges mitgemacht und ist bei der Uebergabe der Festung Przemysl in Gefangenschaft geraten, wo ihm die Todesnachricht seines Bruders, des Tischlermeisters Kornel Jucu, übermittelt wurde. Nach vielen Leiden und seelischen Ueberwindungen ist der rüstige Offizier in seine Heimat zurückgekehrt, wo er nun Gelegenheit haben wird, sich von den erlittenen

Qualen und Entbehrungen zu erholen. Dem sympathischen Offizier, welcher überall mit Freude aufgenommen wird, entbieten auch wir unseren Willkommengruß!

Journalistisches. Wie wir erfahren, ist der eifrige Mitarbeiter des „Krássó-Szörényi Lapok“, Gymnasialprofessor Dr. Alexander Puhala, aus der Redaktion dieses Blattes ausgetreten.

Die Geschichte des 8. Honved-Regiments. Nach den vielen ruhmvollen Begebenheiten, welche unsere tapfere Armee in diesem Krieg durchgemacht, ist jedes Regiment bestrebt, seine Anteilnahme an dem gigantischen Völkerringen in einem separaten Buche zusammenzufassen, um die einzelnen Episoden der Truppen auch für die Nachwelt zu verewigen. Auch das 8. Honved-Regiment hat mit den Vorarbeiten zur Herausgabe einer geschichtlichen Beschreibung seiner Anteilnahme an dem furchtbaren Weltkriege bereits begonnen, und zwar ist es Herr Hauptmann Dr. Julius Domsa, welcher mit der Ausarbeitung des riesigen Datenmaterials, welches die Anhaltspunkte zur Beschreibung der ruhmreichen Waffentaten des Regiments und dessen Angehörigen liefert, betraut ist. Wir haben alle Hoffnung vorauszusetzen, daß die Denkschrift unseres Hausregiments, welche noch unter den Eindrücken des Weltbrandes abgefaßt, nicht nur durch die reiche Fülle seines Inhalts, sondern auch durch seinen literarischen Gehalt späteren Generationen eine wertvolle und bleibende Reliquie sein wird, wofür uns die großen Fähigkeiten und das reiche Wissen des Herrn Hauptmann Dr. Domsa auf literarischem Gebiete volle Gewähr bietet.

Brücker der spröde. Es muß als das private Bedüßnis der Theaterkommission betrachtet werden, daß sie sich von den Froheleien des Theaterdirektors Ladislaus Brückner nicht mehr befreien kann. Brückner hat bisher gezeigt, daß es bei ihm nur einen Willen gibt, und das ist sein eigener und er wird die Theaterkommission noch auf manche harte Probe stellen, bis der Vertrag mit ihm, den man so leichtfertig schloß, zu Ende geht. Es ist nämlich davon die Rede, daß der Theaterdirektor den mit der Theaterkommission geschlossenen Vertrag gebrochen hat, indem er mit seiner Gesellschaft nur diejenigen Städte aufsucht, welche ihm von geschäftlichen Standpunkte aus am besten entsprechen. So unterließ er es in diesem Sommer in Resicabanya und Dravicabanya Vorstellungen zu geben, obzwar die beiden Orte darauf ein Recht haben und man auf dem Theater beharrte. Herr Brückner dachte aber anders! Er wählte sich die Städte, wohin er mit seiner Künstlergarde zieht und teilt sich seine Tour ein, wie es ihm just beliebt. So wollte er seine Vorstellungen in Nagybecskerek am 1. September beginnen, ohne vorher seiner vertragsmäßigen Pflicht anderen Städten gegenüber nachgekommen zu sein. Gegen dieses Vorgehen nahm die Nagybecskereker Theaterkommission aber entschiedene Stellung und sie verweigerte der Gesellschaft die Eröffnung der Saison. Nach vielen Auseinandersetzungen, welche wir seinerzeit mitteilten, blieb es dabei, daß in Nagybecskerek mit den Vorstellungen erst am 15. September begonnen werden kann. Anstatt nun nach Dravicabanya zu reisen, um dort zu spielen, begab sich die Gesellschaft nach Zenta, wo sich die dort erscheinende „Fris Ujsag“ in derartigem Lob über die Künstlergarde des Direktors Brückner ergeht, daß man sich wundern muß, wie eine Gesellschaft, die sich auf die Kritik der Zentaer „Fris Ujsag“ stützt, in Ungarn noch Platz hat. Wie eingekommen Herr Brückner von dem geschwulstigen Lob des Kunstkritikers dieses Blattes selbst ist, beweist der Umstand, daß er je ein Exemplar dieser Stylübungen kauft und rekommandiert den Mitgliedern der Nagybecskereker Theaterkommission einschickt, um wahrscheinlich zu beweisen, daß das Nagybecskereker Publikum für seine Kunst eben keinen Sinn, kein Verständnis hat. Und derartige muß sich die Theaterkommission gefallen lassen!

Konferenz der Jünger. Gestern hielten die Bienenzüchter unserer Stadt unter dem Vorsitz des Volksschuldirektors Mendly eine Besprechung,

in welcher der Zusammenschluß in einen Verein mit dem Anschlusse an den Krássó-Szörényer Komitats-Landwirtschaftlichen Verein ausgesprochen wurde, um auf diese Weise eine weitgreifende Tätigkeit im Interesse der Förderung der Bienenzucht in unserem Komitate zu ermöglichen. Die konstituierende Generalversammlung wird schon demnächst abgehalten werden.

Ein bestohlener Advokat. Wir haben in einer unserer früheren Nummern über den Fang geschrieben, welchen unsere Polizei durch die Festnahme der Brüder Stefan und Ludwig Valint und Konforten machte. Sie wurden in dem Momente ertappt, als sie einem Tröbeler in einem eleganten Koffer seine Herrenwäsche mit dem Monogramm D. N. zum Verkaufe anboten. Nach den eifrigen Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Wäsche, welche von einem Diebstahle in der Eisenbahn herührt, Eigentum des auch hier bestens bekannten Temesvarer Advokaten Dr. Otto Roth bildet.

Hinrichtungen in Versecz. Aus Versecz wird berichtet: Sonntag früh wurde in Versecz der dem Nagyfindaer 7. Honvedregiment angehörige Infanterist Bogdan Markuser wegen dreimaliger Desertation vom Divisionsgericht zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde am selben Tage morgens 9 Uhr vollstreckt. — Eine zweite Hinrichtung wurde am Mittwoch an dem Gefreiten Stefan Buczko, welcher nach Temesvar zuständig ist, vollzogen, welcher wegen Flucht nebst Dekretierung, zum Tode durch Erschießen verurteilt ward. Wie man uns mitteilt, folgt diesen zwei Hinrichtungen noch eine dritte.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoser Matrikelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Frau Elemer v. Traub, Mädchen; Frau Johann Marinku, Mädchen; Frau Stefan Szarka, Knabe; Frau Terentius Tripa, Mädchen; Frau Heinrich Quint, Mädchen; Frau Josef Szekely, Knabe. — Trauungen: Michael Schifler und Marie Ermler, Georg Franz Tamas und Katalin Fidler, Nikolaus Gya und Elisabeth Gaspar, Martin Michael Stumpf und Anna Bittermann, Ignaz Nagy und Angela Kontessi, Johann Jung und Terese Schmidt, Bela Lunzer und Katarine Emma Döpler, Johann Augustin und Marie Deml. — Todesfälle: Michael Zaharan 55 Jahre, Johann Burmann 37 Jahre, Wilhelm Graf 73 Jahre, David Steinhart 67 Jahre, Rosa Abraham 2 Monat, Johann Jakob, 78 Jahre, Frau Johann Schäffer geb. Susanne Kovacs 69 Jahre, Johann Mayer recte Gebhardt 4 Jahre, Julius Verecz 62 Jahre, Frau Adam Mathyas geb. Anna Döbed 40 Jahre, Frau Georg Cserekes 48 Jahre, Marie Mezin 21 Jahre, Frau Witwe Johann Rüssel 62 Jahre Simeon Csingicza 55 Jahre, Thomas Morar 59 Jahre, Katarine Friedrich 4 Jahre, Anna Müller 3 Jahre, Frau Witwe Ludwig Schattles 74 Jahre, Frau Michael Rijs 78 Jahre, Frau Witwe Ludwig Buchholz 58 Jahre.

Volkswirtschaft.

Lugoser Weinbaubericht.

(Original-Bericht des „Südungarn“).

Wir sind im wichtigsten Abschnitte der Weinproduktion angelangt, der Reife resp. Lesezeit. Bisher ist — mit Ausnahme ganz unbedeutender Hagelschäden — in den Weingebieten kaum etwas Nachteiliges geschehen, so daß es allem Anscheine nach, zu einer viel besseren als Mittelerte kommt. Die Witterung war betnahe für die Entwicklung der Traube immer günstig, Krankheiten sind überhaupt nicht aufgetaucht, vom gefährlichen Feind der Peronospora sind kaum Spuren. Die Mostpreise sind noch unbestimmt. Sowie bei allen Immobilien, regt sich auch für Weingärten ziemliche Kauflust und kommen auch auswärtige Käufer, denen es aber hauptsächlich um den Ertrag zu tun ist, da die Preise jetzt hoch sind.

W-r 6-8.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Vielfach erprobt

MATTONI'S

GLISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Peter Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung. Klassenlotterie.

- Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
- Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obstigationen, Staatspapieren, Loten und lotterierten Effekten zum Tageskurse.
- Uebertreibungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
- Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
- Einführung von Kupons und verlosteten Effekten
- Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapester und Wiener Börse.
- Vermietung von Stahlschrauben.
- Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
- Sparanlagen auf Einlagbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
- Vorteilhafte Verzinsung.
- Vorschüsse auf Effekten und Waren.
- Wechselkontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
- Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Olympia-műsor.

Szeptember 13-14., péntek-szombat:

Az utolsó hajnal.

Rejtelmes történet négy felvonásban.

Szeptember 15., vasárnap:

Aranysugarak.

Dráma 5 felvonásban. A főszerepben: Karin Sandberg.

Minden héten négyszer műsorváltozás.

Erste Lugoser Möbelhalle

Grösste Auswahl von nur prima Möbel zu den billigsten Preisen.

des Löwi Lipót.

Prinzip: reell, solid und billig.

